



Gesegnetes Alter



Photo: aus der angekündigten Ausstellung (vgl.S.6)

So spricht der Herr: »Hört mir zu, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an, ... auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen bis ihr grau werdet. Ich habe es getan: Ich will heben und tragen und erretten.« (Jes. 46, 3 und 4)

Wenn von alten Menschen die Rede ist oder wir selbst unser Altwerden erleben, stellen sich viele Bilder und Erfahrungen ein. Aus der Vielzahl der altgewordenen Gesichter, die ich in meinen Erinnerungen sehe, ist mir ein Gesicht, eine Gestalt, eine Person besonders nahe und unvergesslich. Es ist meine Großmutter, die ich in meinen ersten zwanzig Jahren gut kannte und als Schüler häufig besuchte. Die Bäuerin »im Ruhestand« erlebte ich als eine warmherzige, fromme und auch im Alter noch tätige Frau. Sie erfüllte weiterhin viele kleinere Aufgaben im Haushalt ihrer Tochter. Als Kind und dann als großer Junge begleitete ich die Großmutter bei ihren Arbeiten im bäuerlichen Haushalt: Beim feinen Zerhacken der Brennnesseln und kleinen Rüben für die Entenkinder, beim Schleudern der Bienenwaben, die sie, mit einer Schutzmaske angetan, aus dem Bienenhaus holte, beim Backen köstlicher Obstkuchen mit Früchten aus dem eigenen Garten.

Aber dieses Bauernmädchen war im Alter auch fähig, einen Augenzeugenbericht über den Einmarsch der amerikanischen Soldaten in ihrem Dorf im April 1945 in ihrer klaren Handschrift aufzuschreiben und so ein

Ich will euch tragen bis ins Alter

Stück Geschichte zu dokumentieren. Sie war geistig wach geblieben. Diese alte Frau hatte das Deutsche Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Herrschaft des Nationalsozialismus und dann die Deutsche Demokratische Republik erlebt. Sie hatte in vier höchst unterschiedlichen politischen Systemen gelebt, hatte sie bewusst wahrgenommen und blieb dabei ihren Bienenstöcken, Gänsen und Hühnern fürsorgend treu. Als heranwachsenden Schüler beeindruckte mich, dass sie im 2. Weltkrieg den serbischen Kriegsgefangenen, der tagsüber auf dem Hof arbeitete, mit am gemeinsamen Esstisch sitzen ließ – gegen die strenge Anordnung, dass die Gefangenen in der Küche oder im Stall zu essen hätten. Dieses schlichte Zeichen der stillen Menschlichkeit der alten Frau berührte mich. Am Abend schlug die Großmutter oft die Bibel auf und noch häufiger das Gesangbuch. Hier fand sie die Quellen ihrer Kraft.

Diese Erinnerungsbilder machen für mich erkennbar, was ein von Gott begnadetes Leben im Alter bedeutet: Ein tätiges, aktives Leben trotz abnehmender körperlicher Kräfte, ein Leben im stillen und bewussten Vertrauen auf Gott. Aber wenn ein solches Altwerden nicht geschenkt wird? Ein Freund starb mit 55 Jahren kurz nach seiner Berufung an die Genfer Universität. Er war nur einer von Klassenkameraden, Kollegen und Freunden, die uns zu früh verlassen haben. Ihnen blieb der Segen des Altwerdens versagt. Solche Men-

schen müssen wir in ihren letzten Tagen und Stunden unterstützen und sie auf ihrem schweren Weg hin zu einem zu frühen Ende tröstend begleiten. Auch wenn ein höheres Alter versagt bleibt – ich habe als Junge noch die Todesanzeigen für die 20-jährigen jungen Soldaten im 2. Weltkrieg in der Zeitung gelesen – auch diese Menschen sind in die Arme eines gnädigen Gottes gefallen. Das glauben wir, auch wenn es ein schwie-

riger Glaube ist, und wir sehen die Altgewordenen wie auch die Jungverstorbenen in der Schar der Kinder Gottes versammelt. Sie haben eine Heimat gefunden, aufgehoben in der Gemeinschaft der Heiligen, der altgewordenen und zu früh gegangenen. »Ich will heben und tragen und erretten.«

Welcher Trost!

Günther Gaßmann, Pfarrer im Ruhestand

»Was finden Sie positiv am Älterwerden?«

... diese Frage stellten wir vom Gemeindebriefteam an zwei Sonntagen den Gottesdienstbesuchern in Tutzing und Bernried. Viele waren bereit, sich Gedanken zu machen und formulierten sie schriftlich - mit der Erlaubnis, sie namentlich im Gemeindebrief zu veröffentlichen. Auch nach dem Gottesdienst ließ manche das Thema nicht los und es ergaben sich interessante Gespräche. Hier eine Auswahl aus den eingegangenen Antworten. Sie stellt einen repräsentativen Querschnitt dar und bedeutet keinerlei Wertung. Vielen Dank fürs Mitmachen!

Lisa Thomae und Anna Baggenstos

Das Positivste am Älterwerden ist für mich, dass man manche Dinge gelassener sehen kann. Und dass man zumindest glaubt, besser zu wissen, auf was es *wirklich* ankommt. Ich denke, beides hängt miteinander zusammen.

Christopher Witte, 30 J.

Wenn ich in ein altes Gesicht schaue, dann begeistert mich oft der Ausdruck von Ruhe, Gelassenheit und Weisheit. Darauf freue ich mich.

Brigitte Lautenbacher, 47 J.

Die Menschen eher nehmen wie sie sind. Mich begleitet eine gewisse Gelassenheit, dass am Ende des Tunnels Licht ist.

Gudrun Willbold, 55 J.

Dass ich viel gelassener bin. Dass ich meine neu gewonnene Freiheit – Kindererziehungszeit hinter mir – genießen kann. Dass ich zu mir selbst gekommen bin, meine göttlichen Geschenke (Begabung, Kreativität) schätze und sie neu entdecke. Meine Empfindlichkeiten auf ein Minimum reduziert wurden. Erst jetzt kann ich die Fülle des Lebens genießen.

Helga Cialowicz, 68 J.

Man erkennt, dass viele Dinge im Leben unwichtig sind. Dass man mit Höflichkeit und Ehrlichkeit am weitesten kommt. Dass der Glaube Frieden im Herzen bringt.

Franz Kutschera, 73 J.

Sich Zeit nehmen können, mit etwas Abstand zu Alltagsstress und der beruflichen Hektik, der junge Leute ausgesetzt sind. Natur und die Dinge der Umwelt zu betrachten und wert zu schätzen.

G. Eisenblätter, 75 J.

Enkelkinder, Erinnerungen, bewusstes Erleben der Tage.

Gisela Upmeier, 73 J.

Ich schaue weit zurück, darf mein Leben bedenken und schaue voller Vertrauen weit voraus, nicht wissend, was da kommen wird.

Albrecht Roth, 77 J.

Dass ich nicht mehr meine, alles machen zu müssen, sondern nur noch das, was ich kann und tun möchte!

v. Winning, 91 J.

Man kann viel mehr genießen. Warum? Unsere Generation hat die Entbehrungszeit erlebt. Z.B. als „Stift“ (Lehrling) musste ich das Auto des Chefs waschen. Da habe ich nur vom Auto geträumt. Das ist heute alles selbstverständlich. Gesundheit spielt auch eine Rolle da muss man selbst einiges dazu tun.

Manfred Bortz, 74 J.

That I have experienced a lot of adversity and have learned from it, and I'm better able to face problems. That I am now retired and have time to explore and pursue meaningful activities.

Sandra Monroy, 64 J.

Mit Lebenserfahrung lassen sich viele Fehler leichter ertragen. *[41 J.]*

Eine Beobachtung über andere ältere Leute, die ich besonders bei meiner Tätigkeit als Krankenschwester mache: Ich begegne vielen älteren Leuten mit verschiedenartigem Humor, und das fasziniert mich sehr!! Es ist eine große soziale Bereicherung.

Maria Kärcher, 56 J.

Dass man sich Ruhe nehmen kann. Aber man soll das auch tun, und das ist nicht immer leicht. Die Freiheit, es ist eine wunderschöne Phase im Leben. Und das Glauben ist freier geworden.

Adu Ab Bungers, Nederland, 73 J.

Jugend ist kein Verdienst und älter werden kein Vorrecht. Ich merke nur, dass alles ganz anders ist, als man mir einmal sagte. Jüngeren sei der Rat gegeben, keine Angst vor dem Alter zu haben. *[Männlich, 65 J.]*

Gelassenheit, Erfahrung, Übersicht, Ruhe, Dankbarkeit, Stressfreiheit, Toleranz. *[Männlich, 67 J.]*

Wer nicht älter werden möchte, muss jung sterben, und das gehört keinesfalls zu meinen Lebenszielen *Weiblich, 47 J.*

Positiv ist meines Erachtens der zunehmende Erfahrungsschatz sowie die damit einhergehende Gelassenheit. *Julian, 20 J.*

Dass einen die Erfahrungen gelassener werden lassen. *[Ohne Angaben]*

Man kann mit vielen Sachen besser umgehen. Die Erfahrung die man hat die lehrt das Leben. Im Alter schauen die Jüngeren auf die Erfahrung und fragen nach und lernen. *[Ohne Angaben]*

Dass ich frei über meine Zeit verfügen und für andere da sein kann. Dass ich meinen Hobbys nachgehen und dass ich dankbar für alles in meinem Leben sein kann: Enkel, Freunde und natürlich Kinder. *[Ohne Angaben]*

Die Erkenntnis, dass man nicht alle Probleme selbst lösen kann. *[Männlich, 88 J.]*

Die Frage beinhaltet eine Wertung und »gut« bzw. »schlecht«. »Älter werden« entzieht sich m.E. einer solchen Bewertung, wie so vieles, das Leben zum Beispiel, der Tod.

Es ist, wie es ist. Nur wer Angst vor dem Tod (und damit dem Leben) hat, wird sich and andere ständig mit einer (überflüssigen) Bewertung seines / ihres Seins konfrontieren wollen und müssen.

Kai Nerger, 51 J.



Dr. Günther und Ursula Gassmann

Auch Kinder machen sich Gedanken über das Älterwerden. Unsere Kirchenvorsteherin Melanie Nickel dokumentiert hier ein Gespräch ihrer drei Nichten Berlinetta (7 Jahre), Cinzia (9) und Angelina (9) über das Thema »Was ist gut am Älterwerden?«:

B: Dann kann man selbst bestimmen.

C: Man kann zum Beispiel selbst bestimmen, wann und wie lange man Fernsehen glotzt und man ist stärker!

B: Da hat man auch mehr Geld.

A: Und man kann noch mehr lernen.

C: Aber man muss nicht mehr in die Schule und man kann Kaffee trinken und man kann zusammenziehen mit wem man will.

A: Wenn man Älter ist, kann man tolle Kleider tragen und Stöckelschuhe und man wird größer.

B: Man kann auch besser malen, wenn man älter ist.

A: Naja - das kommt darauf an... Aber man kann sich alle Tiere kaufen, die man will!

Gemeindereisen 2015 mit Pfarrer Ernst Kunas

Israel – auf biblischen (und sicheren) Wegen
21. bis 28. Januar 2015

Rumänien – Siebenbürgen und Moldauklöster
3. bis 12. Juni 2015

Gottesdienste

Klosterkapelle Bernried				Christuskirche Tutzing			
So	5. Okt.	9.00	Gottesdienst zum Erntedankfest Pfarrer i. R. Ernst Kunas	So	5. Okt.	10.15	Familiengottesdienst zum Erntedankfest Ulrike Wilhelm und Team
So	12. Okt.	9.00	Ulrike Wilhelm	So	12. Okt.	10.15	Ulrike Wilhelm
So	19. Okt.	9.00	Pfarrer Udo Hahn	So	19. Okt.	10.15	Pfarrer Udo Hahn
So	26. Okt.	9.00	Pfarrer i. R. Peter Hauenstein	So	26. Okt.	10.15	Pfarrer i. R. Peter Hauenstein
So	2. Nov.	9.00	Gottesdienst zum Gedenktag der Reformation Pfarrer i. R. Günther Gaßmann	So	2. Nov.	10.15	Gottesdienst mit dem Gospelchor der ev. Militär- seelsorge Lechfeld-Kaufbeuren und Pfarrerin Heidi Kunzi
So	9. Nov.	9.00	Ulrike Wilhelm	So	9. Nov.	10.15	Ulrike Wilhelm
So	16. Nov.	---	---	So	16. Nov.	9.00	Pfarrer i. R. Wolfgang Dietz
Mi	19. Nov.	---	---	Mi	19. Nov.	19.00	Buß- und Betttag Ökumenischer Gottesdienst Ulrike Wilhelm, Pfarrer Peter Brummer und Team
So	23. Nov.	9.00	NN	So	23. Nov.	10.15	NN
So	30. Nov.	9.00	1. Advent Pfarrer i. R. Wolfgang Dietz	So	30. Nov.	10.15	1. Advent Familiengottesdienst Ulrike Wilhelm und Team

☺ mit Kindergottesdienst 🍷 mit Abendmahl 🎵 mit besonderer Musik

Gottesdienste im Altenheim Garatshausen
8. 10.; 12. 11., jeweils 15.30 Uhr

Gottesdienste im Krankenhaus Tutzing
9. 10.; 13. 11., jeweils 16.00 Uhr
in der Krankenhauskapelle Tutzing.

Ökumenisches Taizé-Gebet
31. 10.; 28. 11., jeweils 20.00 Uhr
in der Klosterkapelle Tutzing.



Gib dem Bußtag autofrei!

Der Buß- und Betttag ist ein Tag, um innezuhalten. Wir überprüfen eingeschliffenes Verhalten, alte Gewohnheiten und Handeln, mit dem wir anderen schaden. Die Aktion »**Gib dem Bußtag autofrei!**« lädt dazu ein, eingespieltes (Autofahr-)Verhalten zu überdenken und Alternativen zu entdecken. Der Sinn des Feiertages und ein achtsamer Umgang mit unserer Umwelt können uns neu an die Kostbarkeit unseres Lebens erinnern. Machen Sie mit?
Mehr unter <http://www.busstag-autofrei.de/>
Die Umweltgruppe »Grüner Gockel«, Tutzing

FeierAbend

Gebet Gesang Gespräch

Abendgebet mit Liedern aus Taizé und anschließendem Gedankenaustausch zu einem Bibeltext.



24. Oktober, 14. November, jeweils 19.30 Uhr
im Kaminzimmer im evang. Gemeindehaus.

AusZeit

Oasentage im Advent

Gemeinsame Gebete – Lieder aus Taizé – Stille – Nachdenken – Diskutieren – Ruhe finden – Kraft schöpfen

Freitag, 12. Dezember (abends)
bis Sonntag, 14. Dezember

im Studienhaus Gut Schönwag bei Wessobrunn.
Ansprechpartner: Peter Grampp, Tel. 918 67 74

Regelmäßige Veranstaltungen

im Gemeindehaus

(außer in den Ferien – Änderungen möglich)

Frauentreff Tutzing: Donnerstag, 14tägig
Termine und Themen siehe Monatsplan

Gemeindeverein-Stammtisch:
letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

Gospelchor Rock'n Water: jeden Freitag 18.00 Uhr

Kirchenchor: jeden Dienstag 19.00 Uhr

Krabbelgruppe: jeden Mittwoch 9.30 Uhr

LineDance-Gruppe »Westside Stompers«
jeden Donnerstag 19.30 Uhr

Philosophiekreis: jeden Montag 19.00 Uhr

Posaunenchor: jeden Dienstag 20.00 Uhr

Tänze im Kreis: jeden Montag 10.00 Uhr

Witwenkreis: jeden 2. Dienstag im Monat 14.00 Uhr

Kinderkirche Kunterbunt

Sonntag, 19. Oktober, 10.15

Sonntag, 9. November, 10.15



In der Kinderkirche hören wir Geschichten, singen zusammen, basteln, spielen und denken miteinander nach.

Wir freuen uns auf Dich!

Unsere Kirchengemeinde trauert um

Jürgen Beger

aus Bernried, der am 21.8.2014
im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Jürgen Beger war von 1982 bis 1994 Mitglied des Kirchenvorstands und hat sich vielfältig für die Belange unserer Kirchengemeinde engagiert.

Dankbar werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freud und Leid



Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

Wir haben getauft

Preben Fentross	Matti Moser
Theresa Friedrich	Fynn Moser
Sander Lux	Benjamina Kolmsee
Greta Bachmann	Frederic Redeker
Florian Groh	Balthazar Müller
Lena-Marie Bauer	Sebastian Neumann



Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

1.Korinther 13,7.8

Wir haben getraut

Julia und Tobias Sturm
Catharina und Konstantin König
Svanja und Moritz Fontaine
Tanja und Holger Klettke
Lena und Olaf Kallmeyer
Katharina und Stefan Eckhardt
Sabine und Alexander Pühringer
Catharina und Konstantin König
Susanne Haarth und Wolfgang Bäcker



Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Johannes 11,25

Wir trauern um

Christa Bauer (103)
Gertrud Schlenz (94)
Wolf-Dieter Föhringer (83)
Gertrud Steinbauer (90)
Gerhard Grün (100)
Hans Sladeczek (84)
Ingeborg Floth (68)
Ingeborg Floth (68)
Hans Moritz Brückner (76)
Renate Tabatabai (79)
Jürgen Beger (72)
Suse Tetzlaff (72)

Fotoausstellung: »Gottes Ebenbilder« in der Christuskirche

In einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft ist das Altwerden ein großes Thema. Chancen und Risiken sind damit verbunden, Freude und Leid. Unsere Gemeinde wird sich in diesem Herbst schwerpunktmäßig damit befassen.

Vom 4. bis 23. November zeigen wir in der Christuskirche die eindrucksvolle Fotoausstellung »Gottes Ebenbilder« von Thomas Braner (Fotos) und Edith Öxler (Texte). Die Gottesdienste in diesem Zeitraum werden ebenfalls Bezug nehmen auf das Thema.

Außerdem laden wir Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

»Gottes Ebenbilder«.

**Einblicke in die Lebenswelten dementer Menschen
Vernissage zur Fotoausstellung
am Dienstag, 4. November 2014, 19 Uhr
in der Christuskirche**

Anschließend um 19.30 Uhr:

»Gemeinsam statt einsam«

**Einblicke in eine Wohngemeinschaft
für Demenzerkrankte
mit Armin Heil, Tutzing**

Armin Heil, der Leiter der Ambulanten Krankenpflege Tutzing, ist ein sehr erfahrener Mann in Sachen ›Alter‹. Er zeigt einen 15minütigen Film über ein nahe gelegenes Wohnprojekt für Demenzerkrankte. Anschließend kommen wir ins Gespräch über Lebensformen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit.

»Weißes Bild mit einem schwarzem Punkt«

**Einblick in die Lebenswelten der Menschen mit
Demenz
am Dienstag, 18. November 2014, 19.30 Uhr
in der Christuskirche
mit Brigitta Schröder, Essen**

Unsere Referentin Brigitta Schröder wird uns auf sehr persönliche Weise mit den Bildern der Ausstellung »Ebenbilder Gottes« in Kontakt bringen und dabei neue persönliche Zugänge zu den Themen ›Altern‹ und ›Demenz‹ eröffnen. Sie arbeitet im Gesundheitswesen, ist Schweizer Diakonisse, Supervisorin DGSV und Lebens- und Trauerbegleiterin. Prozessorientiertes Arbeiten, intensives Eingehen auf Fragen und Kommentare ihrer Zuhörer/innen und eine humorvolle Spontaneität zeichnen sie aus.

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Weitere Informationen: www.demenz-entdecken.de

Spendenaktion für Kiew in diesem Jahr schon im Oktober

Auch und ganz besonders in diesem Jahr wollen wir wieder unsere tiefe Verbundenheit mit der evangelisch-lutherischen St. Katharinenkirche in Kiew zeigen. Seit dem bewegenden Vortrag von Pfarrer Haska im April (zur »Revolution der Würde« auf dem Maidan) hat sich die Lage in der Ukraine weiterhin dramatisch entwickelt. Gerade im Winter ist finanzielle Unterstützung besonders wichtig, zum Teil leider sogar existenziell notwendig.

Pfarrer Haska wird uns wieder Namen besonders Bedürftiger mitteilen, so dass wir Briefe schreiben und Geld schicken können. Frau Haska wird dieses Jahr schon Ende Oktober nach München kommen und die Briefe dann direkt zu den Empfängern bringen. Wir ha-

ben also die Möglichkeit, die »Weihnachtsbriefe« dieses Mal schon zu Beginn des ukrainischen Winters zu übermitteln. Alle, die Geld und einen Gruß schicken möchten, können dies im Oktober im Anschluss an die Sonntagsgottesdienste tun.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Großzügigkeit!

Ansprechpartnerin:

Bianca Schröder (Tel. 08158/907459)

Veranstaltungen im Rahmen der Tutzingener Kulturnacht

- 19.00 Uhr »Kühnes Kirchenkabarett«
mit Pfarrerin Renate Kühn (St. Ottilien)
in der Christuskirche
- 19.00 Uhr Jazz and Soul
mit den Ginger Bad Boys
im Gemeindehaus
- 21.00 Uhr »Smile« : Oldies & More
im Gemeindehaus
- 22.00 Uhr »Lieder aus der Stille«
Taizé-Gesänge zum Zuhören und Mit-
singen mit dem FeierAbend-Team
der evangelischen Kirchengemeinde
in der Christuskirche

Ökumenisches Forum Tutzing

*Einen Vortrag hören – gemeinsam Impulse empfangen
– miteinander in einen lebendigen Austausch über wich-
tige Themen eintreten.*

*Das sind Ziele des Ökumenischen Forums, das wir zu-
sammen mit unserer katholischen Schwesterngemeinde
seit vielen Jahren durchführen.*

Heuer freuen wir uns auf einen ganz besonderen
Abend:

Am Freitag, 7. November, um 20 Uhr

spricht im ev. Gemeindehaus Herr Prof. Dr. Hans-Jür-
gen Papier, emeritierter Professor an der Universität
München und Präsident des Bundesverfassungsge-
richts a.D., zum Thema

»Protestantismus und politische Ordnung«.

Wir werden ins Gespräch kommen über die Frage, in-
wieweit die Reformation und ihre Konsequenzen die
politische Kultur in unserem Land geprägt haben. Hat
die unterschiedlich strukturierte Organisation unse-
rer beiden großen Kirchen möglicherweise bis heute
Auswirkungen auf unsere Demokratie?

Wir freuen uns auf ein lebendiges Gespräch mit unse-
rem Referenten und mit Ihnen!

Der Eintritt ist frei.

Ulrike Wilhelm

Konzert um die Welt 2014



Songs rund um den Erdball
mit dem **Chor Jabulani, Uffing** (Leitung Robert Hänel)

Lieder aus verschiedenen Ländern unterschiedlichster
Stilrichtungen und Traditionen.

Und jede Menge Freude an der Musik!

Ein Zeichen für Frieden und Versöhnung
am Abend des Volkstrauertages

16. November 2014, 18 Uhr

in der Christuskirche Tutzing.

Eintritt frei – Spenden willkommen

Herzliche Einladung

zum Offenen Pfarrhaus

am 10. Oktober,

Hörmannstraße 8, Tutzing.

Ab 20.00 Uhr steht Ihnen die Tür offen.

Zwanglos zusammenkommen, Begegnungen,

Gespräche, Nudelsalat, Schmalzbrot und Getränke

genießen, sich (näher) kennenlernen ... Schauen Sie
doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Ulrike und Karl Wilhelm



Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Tutzing,
Hörmannstraße 8, 82327 Tutzing.
Redaktion: Pfarrerin Ulrike Wilhelm (verantwortl.), Anna Baggenstos, Ilse Bochow,
Melanie Nickel, Lisa Thomae.
Layout: Jens-Peter Schröder.
Erscheinungsweise: 4 mal jährlich kostenlose Verteilung über die
»Tutzing Nachrichten«.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Oktober 2014.
Alle Bilder von den Autoren der Beiträge.

Wussten Sie schon...

... dass die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde auch nach dem Weggang von Diakon Matthias Anhalt engagiert weitergeführt wird? Bis zum Jahresende wird Diakon Ferdinand Hermann mit 10 Wochenstunden im Bereich Jugendarbeit unterstützend tätig sein; wir gehen davon aus, dass die Diakonen-Stelle dann baldmöglichst wieder fest besetzt werden kann.

... dass uns im Juli eine Abordnung der oberfränkischen Kirchengemeinde Regnitzlosau besucht hat? Wir haben Gottesdienst miteinander gefeiert und uns bei anschließenden Begegnungen über unser gemeinsames Engagement gegen Rechtsradikalismus ausgetauscht. Diakonin Sabine Dresel berichtete ausführlich über ihre wichtige Arbeit zur Extremismusprävention. Ihre Stelle finanziert sich auch durch Spenden unserer Gemeinde.

... dass das BRK Schloss Garatshausen mit seinem Sommerfest unsere Kirchensanierung unterstützt hat? Nicht nur die Einnahmen aus dem Bücherflohmarkt, sondern auch die Kollekte beim ökumenischen Gottesdienst und die Nettoerlöse aus dem Verkauf von Speisen und Getränken – insgesamt rund 1000 Euro! – kommen dem BAUSTEINE-Verein und damit unserem Kirchenumbau zugute. Herzlich danken wir Marcus Wicke und seinem Team für dieses Zeichen der Verbundenheit!

... dass Pfarrerin Ulrike Wilhelm und ihr katholischer Kollege Peter Brummer im Juli gemeinsam die neue Kapelle in Garatshausen eingeweiht haben? Es war ein besonderer, anrührender Moment, als ihre Glocke zum ersten Mal wieder erklang. Das hohe Engagement des Kulturvereins Garatshausen hat den Bau der Kapelle möglich gemacht.

... dass die Landeskirche ihre Bedarfszuweisung für unsere Kirchensanierung deutlich erhöht hat? Statt der bisherigen 80.000 Euro bekommen wir für unser Bauvorhaben nun 250.000 Euro und können 2015 nach Ostern mit den notwendigen Sanierungsmaßnahmen endlich beginnen.

So erreichen Sie uns

Pfarrerin

Ulrike Wilhelm, Tel. 80 05, ulrike.wilhelm@elkb.de

Kirchenvorstand, stellv. Vorsitzender

Fritz Schulz, Tel. 9 97 46 57

Kirchenvorstand, Vertrauensfrau

Gudrun Willbold, Tel. 9 18 88 72

Kirchenvorstand, stellvertretende Vertrauensfrau

Evi Jilg, Tel. 33 81

Jugendausschuss

Annemarie Kärcher, Tel. 0176 – 316 261 676

So erreichen Sie uns

Pfarramtssekretärin

Elke Wölfel, Tel. 80 05
pfarramt.tutzing@elkb.de
Pfarrbüro Tel. 08158–80 05, Fax – 80 06
Bürozeiten: Mo, Di, Fr 9 – 11 Uhr, Do 15 – 17 Uhr

Kirchenpfleger

Günter Schorn, Tel. 35 41

Gospelchor

Richard Willbold, Tel. 0151 – 58 56 27 85

Kirchenchor

Gertrud Hammer, Tel. 66 51

Posaunenchor

Walter Kärcher, Tel. 67 54

Frauentreff Tutzing

Heidi Gläser, Tel. 21 87

Krabbelgruppe

Pavlina Mack, Tel. 25 81 15

LineDance-Gruppe »Westside Stompers«

Martina Dettmer, Tel. 25 82 58

Tänze im Kreis

Renate Bruchner, Tel. 089 – 850 14 28

Philosophiekreis

Dr. Günter Niedermair, Tel. 90 31 18

Gemeindeverein-Stammtisch

Ilse Schulz, Tel. 99 74 99657

Witwenkreis

Brigitte Kienzle, Tel. 87 07

Kindergarten »Arche Noah«

Am Kallerbach 8 • Gerlinde Welter, Tel. 82 88
kindergarten@sinn-voll-leben.de
www.arche-noah-tutzing.de

Ev. Gemeindeverein Tutzing e.V.

Sylvia Fischer, 1. Vorsitzende, Tel. 905 67 65

Bausteine Christuskirche Tutzing e.V.

Gerd Mackensen, Vorsitzender, Tel. 99 32 00

Aktuelle Informationen und weitere Termine auf unserer Homepage:

www.evangelisch-in-tutzing.de

Spendenkonto

Kreissparkasse München – Starnberg
IBAN: DE 21 702501500010580819
BIC: BYLADEM1KMS